

PFARRE KLEINHÖFLEIN

04/2013

BLICK

www.kleinhoflein.de



Der neue Diakon

Interview mit Papst
Franziskus

Mariendarstellungen in
unserer Kirche

Rückblick Erntedank
und Martini



Foto: cobaltstock - Fotolia.com

Pfarrerwort

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,
 liebe Kinder und Jugendliche unserer Pfarre Kleinhöflein – und darüber hinaus!
 Liebe Gäste unserer Pfarre und unserer Stadt!

Der vor uns stehende Advent, der ein neues Kirchen- bzw. Herrenjahr einläutet und die Weihnachtszeit, in deren Mitte der Beginn eines neuen bürgerlichen Jahres – 2014 – fällt, stehen für eine Zeitenwende.

Was eigentlich ist „die Zeit“?

Habt Ihr schon einmal Kinder beim Spielen beobachtet? Die sind voll konzentriert bei der Sache und lassen sich von nichts ablenken. Die Welt um sie herum versinkt, die Zeit scheint stillzustehen. Sie verweilen intensiv im Augenblick.

Manchen Erwachsenen geht es ebenso beim Betrachten eines Naturschauspiels, eines Sonnenunterganges am Meer oder im Gebirge. Auch Liebenden schlägt keine Stunde, sagt man. Die Zeit um sie herum ist aufgehoben. Alles ist in dem einen Augenblick versammelt; einem Augenblick, der das Zeitliche auf das zeitlos Ewige hin überschreitet.

Wie ist das mit der Zeit?

Einerseits vergeht sie unglaublich schnell. Andererseits gibt es Situationen, die schier endlos sind. Der Philosoph und Theologe Meister Eckhart sagt: „Die wichtigste Stunde in deinem Leben ist die gegenwärtige.“ Wir aber meinen oft, das Eigentliche liege noch vor uns und damit entwerten wir die Gegenwart. Wer alles von der Zukunft erwartet, dem bedeutet die Gegenwart nicht viel, der läßt sich keine Zeit, um im Jetzt zu verweilen, weil er immer schon am Sprung ist. Die Bibel spricht vom „Kairos“; ein Augenblick, der uns von Gott zugedacht ist. Den ich für mich ergreifen oder den ich auch nutzlos verstreichen lassen kann. Der „Kairos“ ist die Gelegenheit für mich, jetzt das eine Notwendige zu tun. Den „Kairos für Gott“ beschreibt Paulus im Galaterbrief folgendermaßen: Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von der



Frau (vgl. Gal 4,4). Die erfüllte Zeit; das war der entscheidende Augenblick für das notwendige Handeln Gottes. Was ist der Kairos für Dein, für mein Leben....? Hast Du, habe ich darüber eigentlich schon nachgedacht?

Jedes neue Beginnen ist eine Zeitenwende und kann auch ein Kairos sein. Ein neues Stück Zeit liegt vor mir, wie ein unbeschriebenes Blatt Papier. Bei allem Erleben von Zeit feiern wir stets gemeinsam Eucharistie. Eucharistie, das ist jener Augenblick, in dem das Ewige in die Zeit hereinbricht. Wir feiern ein Gedächtnismahl, in dem Jesus Christus, an den wir denken, mitten unter uns ist. Und indem wir an ihn denken, hoffen wir, ihm einst zu begegnen. Diese Begegnung mit Gott hat etwas Alltägliches an sich und ist doch SO bedeutsam. Es ist ein Augenblick der Gnade, es ist ein Geschenk. Die wichtigste Stunde deines Lebens ist die jeweils gegenwärtige, sagt der mittelalterliche Philosoph. Und der biblische Weisheitslehrer des Ersten Testaments sagt „Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit“ (Koh 3,1).

Mit diesen Gedanken wünsche ich Euch allen aus ganzem Herzen eine von Gott gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, sowie ein von Gott umfanges neues Jahr 2014.

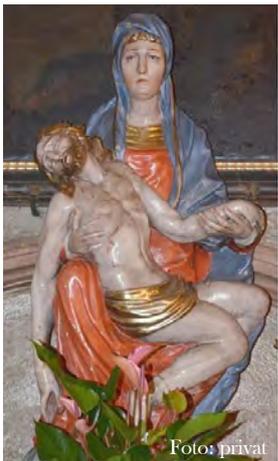
Ihr/Euer Willi Ringhofer, Pfarrer

Maria—Brücke von Mensch zu Gott—in unserer Kirche

von Hannes Glauber



Himmelskönigin mit Jesuskind, Polychromierte Figur aus dem 18.Jh.: Maria mit Krone und Zepter hält das königliche Kind, welches die Weltkugel mit Kreuz zeigt. Der Mond erklärt sich aus der Offenbarung des Johannes: eine Frau ... der Mond unter ihren Füßen ...



Am Seitenaltar rechts:
Pieta (lat. Frömmigkeit)
Maria, die den vom Kreuz abgenommenen Körper Jesu auf dem Schoß hält. Die Skulptur zieht Beten an, die Trost in ihrem Leid suchen.



Im kasetiertem Tonnengewölbe
Drei Bildmalereien in Stuckrahmen: Maria als Himmelskönigin, das Jesuskind zeigend, links hl. Stephan in Magyaren-Uniform, rechts hl. Adalbert.



Immakulata (lat. Maria ohne Erbsünde empfangen)
Sie steht auf der Weltkugel, zertritt der Schlange den Kopf, ihr Haupt umgibt ein Kranz von 12 Sternen (12 Stämme Israels), die Hände gefaltet, den Blick nach oben.



Am Seitenaltar links:
Qualitätsvolle Immakulata mit Zepter als Zeichen der himmlischen Herrschaft. Auf der Weltkugel stehend, der Schlange mit Apfel im Maul als Zeichen des Bösen den Kopf zertretend.

Der neue Mann im Pfarrhof

Pater Hans-Ulrich Möring, geboren am 19. September 1968 kommt aus dem deutschen Emsland – eine Gegend, die wegen der Grenzlage und den vielen kleinen Dörfern viel mit dem Burgenland gemein hat und in der seine Eltern heute noch leben. Nachdem er mit Dezember in den Kleinhöfleiner Pfarrhof einzieht, hat Ratsvikarin Doris Fennes-Wagner unseren neuen Diakon zu einem ausführlichen Interview gebeten:

Pater Hans-Ulrich, beim Erntedankfest haben Sie uns mit Ihrer ersten Predigt sehr beeindruckt. Viele sind mit dem Satz nach Hause gegangen, dass wir für sehr viel in unserem Leben dankbar sein müssen. Wofür sind Sie dankbar?

Ich bin dankbar für meine Eltern und für meine Familie, weil sie mir manchen Umweg gestattet haben. Ich weiß, dass es meinem Vater viele Nerven gekostet hat, als ich nach dem Theologiestudium erst einmal Kaufmann wurde, aber meine Mutter hat immer gesagt: „Wenn du glaubst, du willst das wirklich, dann musst du es tun, und wenn du dir nicht sicher bist, dann musst du den Mut haben, es bleiben zu lassen.“ – Und das war ein sehr kluger Rat. Ich bin auch dankbar für all meine Freude, auch für jene, die der katholischen Kirche kritisch gegenüberstehen, denn sie helfen mir über den katholischen Tellerrand zu schauen, und das ist mir sehr wichtig. Und ich bin auch der Kirche sehr dankbar, denn sie ist der Laden, wo ich reingehöre.

Sie sind an der Nordsee aufgewachsen, haben in Münster studiert und leben seit einigen Jahren in Wien. Was müssen wir über Pater Hans-Ulrich wissen?

Ich liebe die Einsamkeit und die Stille.



Foto: provat

Wenn ich einen freien Tag habe, dann spreche ich mit niemandem – das brauche ich. Was ich auch liebe, ist meine Tätigkeit in der geistlichen Begleitung. Ich schätze es sehr, mit Menschen über das Leben und den Glauben zu reflektieren, und ich kann mich für die Gestaltung der Liturgie begeistern. Ich bin auch gern unter Menschen, und musikalisch bin ich auch.

Sie sind ein Ordensbruder – wie kommt man heutzutage in einen Orden?

2001 bin ich als Privatsekretär zum Hochmeister des Deutschen Ordens gekommen, und dann war ich auf einmal drinnen. Interessant ist die Gründungsgeschichte: der Deutsche Orden geht auf den dritten Kreuzzug zurück. Damals waren die teilnehmenden Kaufleute aus Bremen und Lübeck so schockiert von den vielen Verletzten, dass sie Segel von ihren Schiffen nahmen und daraus Zelte machten, um die Verwundeten zu pflegen. Und der Deutsche

Orden hat auch schon sehr früh Frauen und Männer ermutigt, sich anzuschließen und einzubringen. In dieser Zusammenarbeit mit den Laien liegt sehr viel Potential.

Wie muss man sich das Ordensleben vorstellen?

Das ist wie in einer Familie. Manchmal geht man sich aus dem Weg, aber meist ist man froh, dass jemand da ist. Ich denke, im Orden bin ich weniger allein als ein Pfarrer hier im Burgenland.

Erinnern Sie sich noch an Ihre erste Glaubenserfahrung in der Kindheit?

Meine Eltern erzählen immer, dass ich als 4-Jähriger mit ihnen am Sonntag immer in die Messe gegangen bin. Einmal bin ich nach so einer Messe beim Frühstück gesessen und habe gesagt: „Das was der da vorne in der Kirche tut, das will ich auch einmal tun.“

Und das haben Sie dann auch umgesetzt?

Ja, ich wollte immer Pfarrer werden, und die ersten zwei Jahre im Priesterseminar gehören wirklich zu den glücklichsten Jahren meines Lebens. Nach Abschluss des Studiums war ich einige Jahre als Kaufmann tätig, und zur Kirche zurück kam ich dann durch die Stelle beim Deutschen Orden in Wien. Plötzlich war ich wieder mitten drinnen im kirchlichen Geschehen.

Was bedeutet Kirche für Sie?

Jeder Getaufte ist die Hand Christi und es kommt darauf an, ob wir diese Hand anderen reichen oder nicht. Jene, die nicht zur Kirche gehören, werden die Kirche nie anderes erleben als so. Das einzige was sie erfahren ist, ob du ihnen die Hand reichst oder nicht. Und es ist der einzige Weg, um die Menschen für die Kirche zu begeistern.

Sie hatten als Zeremoniär des Bischofs schon Gelegenheit das Burgenland kennenzuler-

nen. Was schätzen Sie am Burgenland und den Burgenländern?

Also es war nicht geplant und ein absoluter Zufall, dass ich hier hergekommen bin. Aber als ich Bischof Ägidius kennenlernte, war das der Beginn von drei wunderbaren Jahren. Und daran haben auch die Menschen hier großen Anteil, denn es gab viele schöne, liebe und herzliche Begegnungen. An den Burgenländern selbst gefällt mir die Geselligkeit und Herzlichkeit, mir gefallen Lebensstil und ihre Küche. Es passt einfach alles.

Also freuen Sie sich auf Kleinhöflein?

Ja, ich fahre schon seit vielen Jahren hier immer durch und denke immer, hier zu arbeiten ist eine Gnade.

Stichwort Papst Franziskus: Wie gefällt Ihnen der neue Papst?

Ich sauge alles auf was er sagt und mir kommen oft Tränen der Freude. Der Ton hat sich geändert, und das tut gut, um nicht zu sagen: „Endlich haben sie es begriffen.“ Endlich ist der Sabbat wieder für den Menschen da und nicht der Mensch für den Sabbat. Mit diesem Papst wächst der Anspruch an uns selbst.

Letzte Frage: Wurden Sie schon auf Ihre Ähnlichkeit mit Martin Korpitsch angesprochen?

Lachend - in den letzten Jahren mindestens einmal pro Woche.

Doris Fennes-Wagner

Gespräch zwischen Zündholz und Kerze

Es kam der Tag, da sagte das Zündholz zur Kerze: "Ich habe den Auftrag, dich anzuzünden."

"Oh nein", erschrak die Kerze, "nur das nicht. Wenn ich brenne, sind meine Tage gezählt. Niemand wird meine Schönheit mehr bewundern."

Das Zündholz fragte: "Aber willst du denn ein Leben lang kalt und hart bleiben, ohne zuvor gelebt zu haben?"

"Aber brennen tut doch weh und zehrt an meinen Kräften", flüstert die Kerze unsicher und voller Angst.

"Es ist wahr", entgegnete das Zündholz. "Aber das ist doch das Geheimnis unserer

Berufung: Wir sind berufen, Licht zu sein. Was ich tun kann, ist wenig. Zünde ich dich nicht an, so verpasse ich den Sinn meines Lebens. Ich bin dafür da, Feuer zu entfachen.

Du bist eine Kerze. Du sollst für andere leuchten und Wärme schenken. Alles, was du an Schmerz und Leid und Kraft hingibst, wird verwandelt in Licht. Du gehst nicht verloren, wenn du dich verzehrst. Andere werden dein Feuer weitertragen. Nur wenn du dich versagst, wirst du sterben."

Da spitzte die Kerze ihren Docht und sprach voller Erwartung: "Ich bitte dich, zünde mich an!"



Foto: Maja Dumat / pixelio.de

In diesem Sinne wünschen wir allen, dass sie das Licht der Weihnachtsbotschaft hinaustragen und spürbar machen.

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, viel Kraft und Gottes Segen für das Neue Jahr wünschen Pfarrer Willi Ringhofer, der Pfarrgemeinderat und alle Mitarbeiter der Pfarre.

Herzliche Einladung
zur

Christmette

24. Dez 2013, 24.00 Uhr
in der Pfarrkirche Kleinhöflein

Gestaltung : Kirchenchor
ab 23.40 Uhr: Einstimmung

Impressum:

Informationen der Pfarre Kleinhöflein

Mitarbeiter: H. Binder, F. Buu Dapa, A. Hofherr, W. Ringhofer, F. Petrik, G. Klampfer-Heider

Online unter: www.martinus.at/kleinhoeflein

Für den Inhalt verantwortlich: Heidi Binder

Erntedank in der Pfarre

Am Sonntag, den 13. Oktober 2013 feierte die Pfarre Kleinhöflein ihr Erntedankfest. Das Fest begann mit der Segnung der wunderschönen Erntekrone und der verschiedenen Erntegaben vor dem Pfarrheim. Im Anschluss waren alle Anwesenden zur Messfeier in der Pfarrkirche eingeladen.



Foto: privat

Kirchenchor, Volkshulkinder, Orgel und Combo trugen zur musikalischen Gestaltung in der Kirche bei. Die Kinder brachten eine

lange Kastanienkette mit, die beim Schulfest entstanden ist. Nach dem Gottesdienst wurde ein kleines Brot mit Widmung ausgeteilt („Hunger – Brot – Teilen“). Anschließend gingen die Mitfeiernden, begleitet von der Blasmusikkapelle zur Agape in den Pfarrhof.



Foto: privat



Foto: privat

Ein ganz großes Dankeschön an alle, die dieses Fest unter dem Thema „Brot“ vorbereitet und durchgeführt haben! Ganz besonders gilt dieser Dank Birgit Tallian und Elfi Sieger, die die Erntedankkrone heuer wieder prachtvoll gestaltet haben und der Bäckerei Waldherr, die die Brote gesponsert hat.

Kasimirus Frederikus Buu Dapa

Ich geh mit meiner Laterne...

Einer langen Tradition folgend marschierten die Kinder des Kindergarten Kleinhöflein am 8. Nov. 2013 mit ihren brennenden Laternen in die Pfarrkirche. Gedichte und Lieder vom Hl. Martin erzählten über sein Leben und was er Gutes getan hat. Im Rollenspiel bege-

neten die Kinder dem Hl. Martin und grüßten ihn mit ihren Liedern und ihren Lichtern, damit ihn keiner vergessen kann. Anschließend waren alle zur Agape im Kindergarten eingeladen.

Heidi Binder

Klare Worte zu heißen Themen

Mit Papst Franziskus zu reden ist so, wie wenn man einem Vulkanstrom von Ideen zuhört, die sich miteinander verknüpfen. So beschrieb der Chefredakteur der Ordenszeitschrift „Civiltà Cattolica“ sein stundenlanges Gespräch mit dem neuen Papst. 29 Seiten lang ist es geworden – das weltweit beachtete Interview mit Papst Franziskus. Hier sind jene Passagen, die für das meiste Aufsehen gesorgt haben.

Papst Franziskus über sich selbst:

Ich bin ein Sünder, und das ist keine Redensart. Ich kann vielleicht sagen, ich bin gewieft, ich verstehe mich zu bewegen, aber es stimmt, dass ich auch arglos bin. Die zutreffendste Definition lautet: Ich bin ein Sünder, den der Herr angeschaut hat.

Der Papst zur Kirche von heute:

Die Kirche von heute braucht die Fähigkeit, die Wunden zu heilen und die Herzen der Menschen zu wärmen. Ich sehe die Kirche wie ein Feldlazarett nach einer Schlacht. Man muss einen schwer Verwundeten nicht nach Cholesterin oder nach hohem Zucker fragen. Man muss die Wunden heilen. Dann können wir von allem anderen sprechen. Ich träume von einer Kirche als Mutter und als Hirtin. Die Diener der Kirche müssen barmherzig sein und sich der Menschen annehmen, wie der gute Samariter. Das Volk Gottes will Hirten und nicht Funktionäre oder Staatskleriker. Speziell die Bischöfe müssen Menschen sein, die geduldig die Schritte Gottes mit seinem Volk unterstützen, so dass niemand zurück bleibt.

Der Papst zur Rolle der Frau in der Kirche:

Die Kirche kann nicht sie selbst sein ohne Frauen und deren Rolle. Die Frau ist für die Kirche unabdingbar. Maria - eine Frau - ist wichtiger als die Bischöfe. Ich sage das, denn man darf Funktion und Würde nicht verwechseln. Man muss daher die Vorstellung der Frau in der Kirche vertiefen. Nur wenn man diesen Weg geht, kann man besser über die Funktion der Frau im Inneren der Kirche nachdenken. Der weibliche Genius ist nötig an den Stellen, wo wichtige Entscheidungen getroffen werden. Die Herausforderung heute ist: reflektieren über den spezifischen Platz der Frau gerade

auch dort, wo in den verschiedenen Bereichen der Kirche Autorität ausgeübt wird.

Der Papst zu den heißen Eisen Homosexualität und Abtreibung:

Es darf keine spirituelle Einmischung in das persönliche Leben geben. Einmal hat mich jemand provozierend gefragt, ob ich Homosexualität billige. Ich habe ihn gefragt: Wenn Gott eine homosexuelle Person sieht, schaut er sie mit Liebe an oder verurteilt er sie? Man muss immer die Person anschauen. Gott begleitet die Menschen durch das Leben, und wir müssen sie begleiten - mit Barmherzigkeit. Aber wir können uns nicht nur mit der Frage um die Abtreibung befassen, mit homosexuellen Ehen, mit Verhütungsmethoden. Das geht nicht. Im Übrigen kennt man die Ansichten der Kirche, und ich bin ein Sohn der Kirche.

Der Papst - ein Optimist:

Ich habe eine dogmatische Sicherheit: Gott ist im Leben jeder Person. Gott ist im Leben jedes Menschen. Auch wenn das Leben eines Menschen eine Katastrophe war, wenn es von Lastern zerstört ist, von Drogen oder anderen Dingen: Gott ist in seinem Leben. Man kann und muss ihn in jedem menschlichen Leben suchen. Auch wenn das Leben einer Person ein Land voller Dornen und Unkraut ist, so ist doch immer ein Platz, auf dem der gute Same wachsen kann. Man muss auf Gott vertrauen.

zusammengefasst von
Doris Fennes-Wagner

Schlicht und ergreifend

Jetzt hat er schon wieder was g'sagt. Papst Franziskus lässt in seiner kurzen Amtszeit auffallend oft durch Aussagen aufhorchen, die wir von vatikanischer Seite nicht gewohnt sind. Einmal sind es die Flüchtlinge in Lampedusa, ein andermal der Aufruf zu einem Leben in Bescheidenheit - für alle, zum Beispiel auch für Bischöfe. Dann geht es wieder um seine Kritik an der vatikanzentrierten Kirchenstruktur und an der übertriebenen Konzentration auf kirchliche Sexualmoral. Auch Klimawandel, Transparenz in den kirchlichen Finanzen und Verteilungsgerechtigkeit gehören zum Repertoire der päpstlichen Ansagen. Das, was diesen neuen Papst so erfrischend macht, ist nicht nur der Inhalt seiner Aussagen, sondern auch sein Stil: schlicht und ergreifend. Das hat schon etwas Faszinieren-

des an sich. Da traut sich der oberste Hirte, der mit allen Autoritäten eines Herrschers ausgestattete Primus der Katholischen Kirche, die Dinge einfach so beim Namen zu nennen, wie wir einfaches Kirchenvolk sie auch aussprechen könnten: Es ist die schlichte und umso mehr beeindruckende Rede von der Option für die Armen, vom Wert des Menschen, von der Hochachtung vor der Natur und die Absage an Hochmut und Gier. Ganz einfach. Die Botschaft des Evangeliums. Nachdenklich macht mich dabei vor allem, dass das in unserer Kirche so auffallend ist. Ich persönlich hoffe, dass durch diesen Papst so verstandener Glaube eine Selbst-verständlichkeit wird und einmal gar nicht mehr als Besonderheit auffällt.

Regina Petrik

Adventfeier der Pfarre Kleinhöflein

Mitwirkende:

Kirchenchor Kleinhöflein

Peter Tiefengraber - Orgel

Bläserquartett der
Winzerkapelle Kleinhöflein



Sonntag, 8. Dezember 2013, 17.00 Uhr in der Pfarrkirche
anschließend vor der Kirche Agape

Sternsingen 2014

Wir setzen Zeichen - Sei dabei - Herzliche Einladung!
Wenn du im Zeichen des Sterns unterwegs sein willst, melde
dich bis 16. Dez bei uns! Du bist herzlich willkommen!

Irmgard und Gerda

0664/3510450 - Irmgard Schweifer 0676/88 070 8479 - Gerda Kirchknopf



Bild: Dreikönigsaktion

Kleinhöfleiner Adventkalender 2013

Wir wollen auch heuer wieder im Advent unsere Fenster öffnen. Beginnend mit dem 1. Dezember bis zum Ende der Weihnachtsfeiertage (6. Jänner) soll unser Adventkalender leuchten.

So., 1.12.	KIRCHE
Mo., 2.12.	Fam. Tallian, Kl. Hauptstr. 7
Di., 3.12.	Fam. Gabriel, Kl. Hauptstr. 20
Mi., 4.12.	VOLKSSCHULE, Klh. Hauptstr. 8
Do., 5.12.	Fam. Haenlein, Kl. Hauptstr. 14
Fr., 6.12.	PFARRHEIM, Kl. Hauptstr. 30
Sa., 7.12.	Fr. Seewald, Kirchbergg. 4
So., 8.12.	Fam. Kaiser, Kl. Hauptstr. 70
Mo., 9.12.	Fr. Bader, Joh. Kodatschstr. 3
Di., 10.12.	Fam. Glauber, Joh. Kodatschstr. 7/ Unt. Kirchbergg.
Mi., 11.12.	KINDERGARTEN, Wiener Str. 33
Do., 12.12.	Fam. Leeb, Katersteinstr. 2
Fr., 13.12.	Fam. Billes, Kl. Hauptstr. 37

Sa., 14.12.	PFARRHOF, Wiener Str. 31
So., 15.12.	Fam. Hebenstreit, Kl. Hauptstr. 60
Mo., 16.12.	Fam. Kainz, Muskatweg 6
Di., 17.12.	Fam. Holler/Baumgarten, Magdalenensiedlung 15
Mi., 18.12.	Fam. Metzger, St. Vitus Str. 5
Do., 19.12.	Fam. Pfann, Josef Lentsch Str. 17
Fr., 20.12.	Fam. Luif, Magdalenensiedlung 15
Sa., 21.12.	Fam. Steindl, Kl. Hauptstr. 27
So., 22.12.	TENNISCLUB KLEINHÖFLEIN
Mo., 23.12.	Hr. Braunstein, Wiener Str. 116
Di., 24.12.	MARTINSHOF

Heuer findet kein Adventgang statt, da am 21.12. ein Weihnachtskonzert in der Kirche vorgesehen ist, und wir werden im Zuge dessen die bereits geöffneten Fenster präsentieren.



Eisenstädter Adventmarkt

Vereinshütte

Samstag, 14. Dezember 2013, 10:00 – 22:00 Uhr

Wir bieten Punsch, Glühwein und warme alkoholfreie Getränke und freuen uns auf Ihren Besuch!





Taufen

24. August 2013	Bastian Weiss
6. Oktober 2013	Anna Katharina Heuduschits

Trauungen

3. August 2013	Veronika und Stefan Klikovits
31. August 2013	Silvia Maria Freiler/ Thomas Ernst Grass

Geburtstage

November 2013	
Wagner Heidi	50 Jahre
Regina Petrik	50 Jahre
Steiger Theresia	94 Jahre
Lapicz Alexander	80 Jahre

Spenden

9. Juni 2013	Sammlung f. Hochwasser-opfer	€ 1.482,—
7. Juli 2013	„Peterspfennig“	€ 93,38
21. Juli 2013	Christophorus-Sammlung	€ 324,—
11. August 2013	Caritas-Sammlung	€ 364,03

Geburtstage

Dezember 2013	
Gabriel Martin	70 Jahre
Boszotta Adelinde	80 Jahre
Hanakamp Anna	80 Jahre
Braunstein Karin	50 Jahre

Todesfälle

10. Juli 2013	Josef Leeb, 77 Lj.
27. Juli 2013	Johann Luif, 77 Lj.
24. August 2013	Josef Boszotta, 56 Lj.

Termine... Termine...

Sonntag, 24. November

Christkönigssonntag

9.00 Uhr Messfeier
Gestaltung: Combo

Samstag, 30. November

16.00 Uhr Adventkranzflechten im Pfarrhof
Kleinhöflein

17.30 Uhr Segnung der Adventkränze

Roraten

Mo (2., 9., 16., 23. 12.): um 18.00 Uhr
Mi (4., 11., 18. 12.): um 6.00 Uhr
anschließend Frühstück im Pfarrhof
Sa (7., 14., 21. 12.): um 6.00 Uhr
anschließend Frühstück im Pfarrhof

Sonntag, 8. Dezember

Maria Empfängnis—Hochfest

17.00 Uhr Kirchenchor Kleinhöflein—Gedanken
und Musik im Advent

Sonntag, 15. Dezember

3. Adventssonntag

17.00 Uhr Bußandacht und Beichtgelegenheit
gemeinsam mit der Pfarre Oberberg in
der Bergkirche

Mittwoch, 18. Dezember

19.00 Uhr Katholische Männerbewegung—
Abendveranstaltung—Pfarrhof
Kleinhöflein

Sonntag, 21. Dezember

17.00 Uhr Weihnachtskonzert „Vom Dunkel ins
Licht“: Blockflötenklasse Volksschule
Kleinhöflein, Kirchenchor Kleinhöflein,
Winzerkapelle Kleinhöflein
in der Pfarrkirche Kleinhöflein

Dienstag, 24. Dezember

Heiliger Abend

15.30 Uhr Kinderandacht

23.40 Uhr Einstimmung durch den Kirchenchor

24.00 Uhr Christmette mit Pfr. Willi Ringhofer
Gestaltung: Kirchenchor und
Volksgesänge

Termine... Termine...

Mittwoch, 25. Dezember

Christtag—Hochfest der Geburt des Herrn

9.00 Uhr Messfeier

Donnerstag, 26. Dezember

Stefanitag

9.00 Uhr Messfeier und Salzsegnung

Freitag, 27. Dezember

Heiliger Johannes

19.00 Uhr Messfeier und Weinsegnung,
anschließend Verkostung im Pfarrhof

Dienstag, 31. Dezember

Silvester

16.30 Uhr Messfeier und Dank zum Jahreschluss

Mittwoch, 1. Jänner

Epiphanie

9.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 5. Jänner

9.00 Uhr Messfeier; Segnung und Sendung der
Sternsinger—Dreikönigsaktion 2014

Montag, 6. Jänner

Dreikönigstag

9.00 Uhr Messfeier: Gestaltung Kirchenchor

Sonntag, 2. Februar

Maria Lichtmeß

9.00 Uhr Messfeier und Blasius-Segen

Messfeier am Sonntag:
9.00 Uhr in der Pfarrkirche Kleinhöflein

Messfeiern wochentags:
Montag und Mittwoch 17.30 Uhr Rosenkranz
18.00 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche Kleinhöflein
Jänner und Februar im Pfarrhof, Wienerstraße

Familienwortgottesdienste
Jeden ersten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr
in der Pfarrkirche
Nächste Termine: 2.2., 2.3., 6.4., 4.5., 1.6.

Pfarrkanzleistunden sind dienstags von
8.00 bis 11.00 Uhr (Sekretärin: Heidi Wagner)